

Inter

18. Januar 1938
Nr. 7

Adresse der Redaktion:
Kraßny-Kut, Moskauerstraße,
im Gebäude des KVK

STALINS WEG

Organ des Kraßny-Kuter Kanton-Komitees d. KP(B)SU und des Kanton-Vollzugskomitees der RSSR der Wolgadeutscher

Mittels des sozialistischen Wettbewerbs neue Siege erringen

Am 13. Januar fand in Kraßny-Kut ein Kantontreffen von 300 Stachanowleute der Landwirtschaft statt.

In der Zahl der besten Leute unseres Kantons waren auf dem Treffen anwesend: der angesehene Combineführer der Wolgadeutschen Republik Korbmacher H. H., heute Direktor der Kraßny-Kuter MTS, der in der verflochtenen Erntesaison 2393 ha aberntete; Genosse Goor — der beste Brigadier der voranschreitenden Thälmann MTS im Kanton, der im Durchschnitt 2624 ha Weichacker auf den Traktor TschTS erreichte; Genosse Schwarz, Brigadier der Feldbaubrigade des Kolchos „Proletarischer Wille“, der einen Ernteertrag von 22 Zentner erzielte; Genosse Kabulow, Schafhirte des Achmater Kolchos, erzielte von 100 Mutterschafe 150 Lämmer u. and.

In den Debatten zum Bericht des Genossen Chlestow (Leiter der Kantonlandabteilung) traten 18 Personen auf. In ihren Auftritten teilten die Stachanowarbeiter ihre Arbeitserfahrungen den anderen Arbeitern mit und unterzogen die Mängel einer Reihe von Kolchos und Sowchosen in der Vorbereitung der Frühjahrssaatsaat einer scharfen Kritik.

So zum Beispiel geht die Reinigung des Sortensaatguts im Kanton unzulässig langsam vor sich. Auf den 10. Januar sind nur 62 Prozent gereinigt, 12 Prozent gebeizt und nur 21 Prozent zu den festgesetzten Konditionen gebracht. Besonders schlecht verläuft die Reinigung des Saatguts in dem Kolchos zu Rosental, wo von 2830 Zentner des nötigen Samens erst 747 Zentner gereinigt sind.

Desgleichen ungenügend verläuft auch die Traktorenreparatur. Auf den 10. Januar war der Plan der Traktorenreparatur nur zu 40 Prozent, die Reparatur der Pflüge zu 27 Prozent und der Sämaschinen zu 34 Prozent erfüllt. Besonders schändlich bleibt in der Traktorenreparatur die Hoffentaler MTS (Direktor Müller) zurück, die den Plan

nur zu 18 Prozent erfüllte.

Stark kritisierten die Versammlungsteilnehmer die großen Mängel auf dem Gebiete der Viehzucht. In einigen Kolchos ist das Krepieren des Viehs noch nicht ausgemerzt. Das ist vor allem in den Kolchos zu Rosenfeld, Rosental und Karpjenka.

Die Hauptursache des Zurückbleibens des Kantons liegt in folgendem: es fehlt der entschiedene Kampf für die Liquidierung der Folgen der Schädigungsarbeit; viele Leiter der Kolchase, MTS und Sowchase verstehen nicht die Bedeutung des sozialistischen Wettbewerbs für die Erfüllung einer beliebigen wirtschaftlich-politischen Aufgabe; die Kultur-Aufklärungsarbeit im Kanton ist schwach gestellt.

Wir haben jedoch nicht nur Mängel. Die Teilnehmer des Treffens vermerkten auch die gewaltige Erfolge unseres Kantons, die er im verflochtenen Jahr erzielte. Im vergangenen Jahr wurde von unseren Kolchos ein hoher Ernteertrag eingeheimst, wodurch sich der materielle und kulturelle Wohlstand unserer Kollektivisten bedeutend vergrößerte.

Auf den Feldern eines jeden Kolchos waren im Jahre 1937 durchschnittlich 11 Traktoren und 6 Combines tätig.

Im Kanton gibt es eine ganze Armee Stachanowleute, die Wunder erzeugen können. Zur Würdigung der ersten Session des Obersten Sowjets der UdSSR nahm das Treffen konkrete sozialistische Verpflichtungen für die beste Vorbereitung und Durchführung der Frühjahrssaatsaat an und rief den Fjodorowkaer Kanton zum sozialistischen Wettbewerb in dieser Frage heraus.

Es ist Ehrensache der Partei- und Sowjetöffentlichkeit des Kantons, sich bolschewistisch zur Frühjahrssaatsaat vorzubereiten, auf Stalinsche Weise den Stachanowleuten in ihrer Arbeit zu helfen, um in dem sozialistischen Wettbewerb mit dem Fjodorowkaer Kanton als Sieger hervorzugehen.

FÜR 8 MILLIARDEN PUD GETREIDE

Rede des Genossen Tarassow

Früher, beim Zarismus, lebten wir in Hunger und Elend, arbeiteten für die Gutsbesitzer und Kapitalisten.

Jetzt leben wir im reichen Sowjetland und arbeiten für uns. Ich arbeite schon drei Jahre als Schweißer in der Kraßny-Kuter MTS. Meine Produktionsaufgabe bei der Traktorenreparatur erfülle ich gegenwärtig zu 400 Prozent. So können und müssen

alle arbeiten.

Wir Stachanowarbeiter müssen unsere Arbeitserfahrungen den anderen Arbeitern übermitteln, und sie ebenso zu arbeiten lernen.

Die Weisung des Genossen Stalin über die alljährliche Erkämpfung eines Ernteertrags von 8 Milliarden Pud Getreide verwirklichtend, ist es unsere Aufgabe, sich mustergültig zur Frühjahrssaatsaat vorzubereiten.

Die erste Session des Obersten Sowjets der UdSSR INFORMATISCHE MITTEILUNG über die Sitzung des Sowjets der Union am 14. Januar 1938

Am 14. Januar um 11 Uhr vormittags fand im Sitzungssaal des Sowjets der Union, im Kreml, die dritte Sitzung des Sowjets der Union statt.

Den Vorsitz führte der Vorsitzende des Sowjets der Union, der Deputierte A. A. Andrejew.

Der Sowjet der Union hörte den Bericht des Vorsitzenden der Mandatskommission des Sowjets der Union, des Deputierten Gen. Schtscherbakow A. S. über die Prüfung der Vollmachten der Deputierten des Sowjets der Union an.

Gen. Schtscherbakow gibt den Beschluß der Mandatskommission des Sowjets der Union über die Resultate der Prüfung der Vollmachten der Deputierten des Sowjets der Union in 569 Wahlkreisen bekannt:

„Nachdem die von der Zentralen Wahlkommission vorgelegten Wahldokumente und das Material über die Wahlen in den Sowjet der Union, einzeln für jeden Deputierten, geprüft worden waren, stellt die Mandatskom-

mission des Sowjets der Union fest, daß:

1. Die Wahlen der Deputierten in den Sowjet der Union in allen 569 Wahlkreisen auf Grund und in voller Übereinstimmung mit der Konstitution der UdSSR und der Bestimmung über die Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR durchgeführt wurden.

2. Keinerlei Gründe zur Kassierung der Wahlen in irgendeinem Wahlkreis, ebenfalls keinerlei Klagen und Gesuche betreffs der Wahlen der Deputierten des Sowjets der Union über Verletzung der Konstitution und der Bestimmung über die Wahlen sowohl in den Wahlkreisen, als auch in der Zentralen Wahlkommission vorhanden sind.

Auf Grund des Erwähnten erkannte die Mandatskommission des Sowjets der Union die Richtigkeit der Vollmachten aller Deputierten des Sowjets der Union, die in der Zentralen Wahlkommission registriert sind und deren Liste in der Zei-

tung „Iswestija“, vom 15. Dezember 1937 unter Nr. 291 veröffentlicht wurde, an.“

Auf Vorschlag des Deputierten, des Akademikers A. A. Baikow, nimmt der Sowjet der Union folgenden Beschluß zum Bericht der Mandatskommission an:

„Nach der Anhörung des Berichts der Mandatskommission beschließt der Sowjet der Union:

1. Den Bericht der Mandatskommission über die Anerkennung der Vollmachten der Deputierten des Sowjets der Union, die in allen 569 Wahlkreisen gewählt und in der Zentralen Wahlkommission für die Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR registriert wurden, zu bestätigen.

2. Die Arbeit der Zentralen Wahlkommission für die Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR als beendet zu betrachten.“

Nach der Annahme des Beschlusses zum Bericht der Mandatskommission wird die dritte Sitzung des Sowjets der Union geschlossen.

VON DER KANTONBERATUNG DER STACHANOWLEUTE

EIN WÜRDIGES GESCHENK

Rede des Gen. Goor

Dort wo die Arbeit zur Vorbereitung der Frühjahrssaatsaat des ersten Jahres des Dritten Stalinschen Planjahres schlecht vonstattengeht, sind nicht die Menschen schlecht, sondern die Leiter.

Davon überzeugte ich mich durch meine eigene Arbeit. Als Brigadier einer TschTS-Traktorenbrigade in der Thälmann MTS arbeitend, erkämpfte ich im verflochtenen Jahr durchschnittlich 2624 ha Weichacker auf den Traktor.

Den Herbstacker beendig-

te ich mit guter Qualität am 5. Oktober.

Als Geschenk für die erste Session des Obersten Sowjets der UdSSR, hat meine Brigade die Reparatur ihrer Traktoren auf die Einschätzung „Gut“ beendet.

Ich zweifle nicht daran, daß ich mit meiner Brigade auch während der Frühjahrssaatsaat den ersten Platz unter den Traktoristen der Thälmann MTS, an welchem ich auch jetzt stehe, an niemanden abtreten werde.

DAS RECHT DER ANTEILNAHME AN DAS REPUBLIKANISCHE TREFFEN DER STACHANOWLEUTE ERKÄMPFEN

Die Durcharbeitung der Beschlüsse des Plenums des Gebietskomitees der KP(B)SU über die Vorbereitung zur Frühjahrssaatsaat und das Studium des Materials der ersten Session des Obersten Sowjets der UdSSR rufen unter den Kollektivisten des Schöntaler Kolchos eine neue Welle des sozialistischen Wettbewerbs hervor.

Die Arbeiter stellten sich erneute Selbstverpflichtungen in der Vorbereitung zur Frühjahrssaatsaat auf, um das Recht der Anteilnahme an das republikanische Treffen der Stachanowleute der Landwirtschaft am 3. März zu

erkämpfen.

Der Schmied, Genosse Schröder, verpflichtete sich, die Reparatur des gesamten landwirtschaftlichen Inventars des Kolchos bis zum 10. Februar zu beenden und rief die Holzarbeiter des Kolchos zum sozialistischen Wettbewerb heraus.

Der Säer, Gen. Heinrich des Heinrich Stuckert, stellt sich zur Aufgabe mit einer 24-reihigen Sämaschine während der Frühjahrssaatsaat 32 ha täglich zu säen.

Der Leiter der Schweinefarm, Gen. Johannes Langlitz, verpflichtet sich, im Jahre 1938 nicht weni-

Höher die revolutionäre Wachsamkeit

Rede des Genossen Muschkatow

Eine der Hauptursachen des Zurückbleibens der Kolchase und MTS unseres Kantons in der Vorbereitung zur Frühjahrssaatsaat besteht darin, daß wir noch nicht erlernten, die Feinde des Volkes zu erkennen, die auf jede Weise versuchen, die Arbeit unserer Kolchase und MTS zu untergraben.

Ich arbeite als Brigadier des Michailowkaer Kolchos und erkämpfte im verflochtenen Jahr, ungeachtet der Schädigungsarbeit in der Leitung der Schöntaler MTS, einen Ernteertrag von 11,5 Zentner vom ha, wofür meine Brigade einen Aufschlag von 10 Prozent der erarbeiteten Arbeitseinheiten bekam.

In der Frühjahrssaatsaat des Jahres 1938 verpflichtete ich mich, die erste Stelle unter den Brigadiere der Feldbaubrigaden der Schöntaler MTS einzunehmen und einen Ernteertrag von 12 Zentner zu erreichen.

ger als 17 Ferkel von jedem Mutterschwein großzuziehen.

Die Melkerin der MWF, Genossin Elisabeth Weitz, stellt sich zur Aufgabe, in diesem Jahre den Aufwuchs an Kälber hundertprozentig zu erhalten.

Leinweber, Wolf.

Die erste Session des Obersten Sowjets der UdSSR

INFORMATISCHE MITTEILUNG

über die Sitzung des Sowjets der Nationalitäten
am 14. Januar 1938

Am 14. Januar um 6 Uhr abends fand im Sitzungssaal des Sowjets der Nationalitäten, im Kreml, die zweite Sitzung des Sowjets der Nationalitäten statt.

Den Vorsitz führte der Vorsitzende des Sowjets der Nationalitäten, der Deputierte **N. M. Schwernik**.

Der Sowjet der Nationalitäten hörte den Bericht des Vorsitzenden der Mandatskommission des Sowjets der Nationalitäten, des Deputierten Gen. Nurpeissow Sadyk über die Prüfung der Vollmachten der Deputierten des Sowjets der Nationalitäten an.

Gen. Nurpeissow gibt den Beschluß der Mandatskommission des Sowjets der Nationalitäten über die Resultate der Prüfung der Vollmachten der Deputierten des Sowjets der Nationalitäten in 574 Wahlkreisen bekannt:

„Nachdem die von der Zentralen Wahlkommission vorgelegten Wahldokumente und das Material über die Wahlen in den Sowjet der Nationalitäten, einzeln für jeden Deputierten, geprüft worden waren, stellt die Mandatskommission des

Sowjets der Nationalitäten fest, daß:

1. Die Wahlen der Deputierten in den Sowjet der Nationalitäten in allen 574 Wahlkreisen auf Grund und in voller Uebereinstimmung mit der Konstitution der UdSSR und der Bestimmung über die Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR durchgeführt wurden.

2. Keinerlei Gründe zur Kassierung der Wahlen in irgendeinem Wahlkreis, ebenfalls keinerlei Klagen und Gesuche betreffs der Wahlen der Deputierten des Sowjets der Nationalitäten, über Verletzung der Konstitution und der Bestimmung über die Wahlen, sowohl in den Wahlkreisen, als auch in der Zentralen Wahlkommission vorhanden sind.

Auf Grund des Erwähnten erkannte die Mandatskommission des Sowjets der Nationalitäten die Richtigkeit der Vollmachten aller Deputierten des Sowjets der Nationalitäten, die in der Zentralen Wahlkommission registriert sind, und deren Liste in der Zeitung „Iswestija“ vom 15. Dezember 1937 unter Nr. 291 veröffentlicht wurden, an.“

Auf den Vorschlag des Deputierten Gen. Simotschkin W. J. nimmt der Sowjet der Nationalitäten folgenden Beschluß zum Bericht der Mandatskommission an:

„Nach der Anhörung des Berichts der Mandatskommission beschließt der Sowjet der Nationalitäten:

1. Den Bericht der Mandatskommission über die Anerkennung der Vollmachten der Deputierten des Sowjets der Nationalitäten, die in allen 574 Wahlkreisen gewählt und in der Zentralen Wahlkommission für die Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR registriert wurden, zu bestätigen.

2. Die Arbeit der Zentralen Wahlkommission für die Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR als beendet zu betrachten.“

Nach der Annahme des Beschlusses zum Bericht der Mandatskommission wird die zweite Sitzung des Sowjets der Nationalitäten geschlossen.

Die Leiter des Rudnjaer Kolchos sprengen die für die Beendigung der Samenreinigung festgesetzten Fristen

Jetzt — wo sich eine gewaltige Arbeit zur Vorbereitung und bolschewistischen Durchführung der Frühlingsaussaat entfaltet hat, ist es Ehrensache für jeden Leiter und Kollektivist, die Reinigung des Sortensaatguts und die Reparatur des landwirtschaftlichen Inventars zu den vom Plenum des Gebietskomitees der KP(B)SU festgesetzten Fristen zu beenden.

Die Samenreinigung in der Republik soll zum 15. Januar beendet sein. Auf den 15. Januar hatte jedoch der Rudnjaer Kolchos (Vorsitzender Borisenko) erst 570 Zentner von den 1616 Zentner des nötigen Samens gereinigt. Und das ist in dem Falle, wo der Kolchos zwei Trieurs und alle anderen Möglichkeiten zur Beendigung der Samenreinigung besitzt.

Die Ursache des unzulässigen Zurückbleibens besteht darin, daß die örtliche Parteiorganisation und Kolchosverwaltung die schädlichen Theorien, die sich im Kolchos bemerkbar machen, nicht rechtzeitig zerschlägt. So verbreitet der Brigadier der

Feldbaubrigade Popow die schädliche Theorie unter den Kollektivist, „daß es mit der Samenreinigung noch Zeit hat... bis zur Saat dauert es noch lange“ usw.

Mit der Reparatur des landwirtschaftlichen Inventars wurde noch nicht mal begonnen. Der Wirtschaftsleiter M. S. Gratschew, dem die Organisierung der Reparaturarbeiten übertragen wurde, hat sich volle acht Tage mit Sauferei beschäftigt. Diese Schädlinge des Kolchos müssen sofort vor der Kollektivistenmasse entlarvt, ihr schädliches Gesicht der Masse gezeigt und von der leitenden Arbeit entfernt werden.

Die Aufgabe der Rudnjaer Parteiorganisation ist es, zusammen mit den Stachanowleuten den sozialistischen Wettbewerb zu organisieren, die Kultur-Aufklärungsarbeit zu entfalten und eine muster-gültige Vorbereitung und Durchführung der ersten Frühlingsaussaat des Dritten Stalinschen Planjahrffnfts zu sichern.

Doroschok.

Der Sieg der spanischen Republik bei Teruel

In den letzten Monaten war an den Hauptfronten der Kriessaktionen Spaniens eine gewisse Stille bemerkbar. Beide Seiten nützten diese zeitweilige Stille verschiedenweise aus.

Die italienischen und deutschen Interventen schickten nach Spanien unaufhaltsam Militär und Munition. Sie bereiteten eine neue große Offensive gegen das republikanische Spanien vor. Wie gewöhnlich begleiteten die Faschisten diese Vorbereitung eines erneuten Angriffs mit verstärkten Lärm. Sie schrien und lärmten überall davon, daß sie der republikanischen Armee einen stärkeren Schlag wie jemals früher vorbereiten.

Bis aber die Agenten Mussolinis und Hitlers sich über den in Vorbereitung stehenden Feldzug die Kehle wund schrien, verlor die republikanische Armee nicht umsonst die teure Zeit. Sie begannen ihre Kräfte umzugruppieren und zu festigen, machte die neue Vervollständigungen der Armee mit der Kriegstechnik bekannt. Im Hinterland des republikanischen Spanien vollzog sich eine weitere Festigung der Volksfront.

Die am meisten Gefahr drohende Front für das republikanische Spanien war die Front bei Teruel. Bei Teruel schnitt die Front tief in das republikanische Territorium ein und war nur 100-110 Kilometer vom öst-

lichen Ufer entfernt. Es drohte die Gefahr, daß das faschistische Kommando einen Angriff in der Richtung Teruel vornimmt, um das republikanische Territorium in zwei Teile zu zerstückeln.

Und wirklich: es begann der Angriff auf den Abschnitt von Teruel. Doch wurde er nicht begonnen auf Initiative der Faschisten, sondern auf Initiative der Armee des spanischen Volkes.

Mitte Dezember ging die republikanische Armee bei Teruel zum Angriff über. Dieser Angriff war unerwartet für das faschistische Kommando, da die Republikaner die Vorbereitung vollständig geheim verwirklichten.

Teruel ist eine große Stadt, das Zentrum einer gleichlautenden Provinz. Teruel ist in einer bergigen Gegend gelegen und von Höhen umgeben, die sehr geeignet sind für die Verteidigung. Das faschistische Kommando konzentrierte in Teruel eine starke Garnison.

Der Vormarsch der Republikaner, der am 15. Dezember begann, war auf die Umzingelung der Stadt gerichtet. Schon am 17. Dezember umzingelten die republikanischen Truppen, die gleichzeitig nordöstlich und südlich vorgedrungen waren, die Stadt von allen Seiten.

Zur Zeit, als ein Teil der republikanischen Truppen die ersten faschistischen Kon-

frontstellung aufhielt, führte der andere Teil den Vormarsch auf Teruel. Die faschistische Garnison der Stadt erwies einen hartnäckigen Widerstand, aber der Ring der republikanischen Armee zog sich immer enger und näher um die Stadtmauern.

Der Entscheidungskampf um den Besitz der Stadt Teruel fand am 21. Dezember statt. In derselben Nacht schlugen sich die Republikaner nach dem Zentrum der Stadt durch. Ein Teil der faschistischen Garnison gab sich in Gefangenschaft; der andere Teil flüchtete in gut befestigten Gebäuden: in das Haus des Gouvernors, in das örtliche Kloster, in das Hospital, in das Seminarium.

Das faschistische Kommando beschloß, die Stadt um jeden Preis zurückzuerobern. Die italienischen und deutschen Generäle konzentrierten bei Teruel zirka 75 000 Soldaten, 150 Flugzeuge, 100 Tanks, eine unzählige Menge von Kanonen und Geschosse.

Ganz nach ihren Gewohnheiten, begannen sich die faschistischen Generäle von neuem zu brüsten, daß sie in einigen Tagen Teruel wieder zurückzuerobern. Die sich bei Teruel von neuem entwickelnden Kämpfe führten zu gänzlich anderen Resultaten.

Am 29. Dezember begannen die Faschisten ihren geplanten Vormarsch, wobei

sie gewaltige Kräfte in den Kampf warfen. Die faschistische Aviation machte eine unzählige Anzahl von Ueberfällen auf die republikanischen Positionen. Die faschistische Infanterie bei Unterstützung der Artillerie und Tanks begann den Sturm dieser Positionen.

In den ersten Tagen gelang es den Faschisten, sich auf einige Kilometer Teruel zu nähern. Aber auch die Republikaner zogen nach Teruel neue Kräfte. Der Vormarsch der Faschisten wurde aufgehalten. Noch mehr: an einigen Abschnitten begannen die Republikaner von neuem, die Faschisten zu bedrängen. Die Republikaner machten von neuem über 2000 Gefangene und eroberten eine große Menge Kriegsmunition. Als die Kämpfe ihren Höhepunkt erreichten, gingen 230 Soldaten aus der faschistischen Division „Navarra“ mit dem Gewehr in der Hand auf die Seite der Republikaner.

Gleichzeitig begannen die Republikaner mit der Liquidierung der letzten faschistischen Kriegsherde in Teruel selbst. Am 7. und 8. Januar ergaben sich die letzten Nester der Terueler Faschisten im Hospital, Kloster und Seminarium. Insgesamt ergaben sich den Republikanern 2500 feindliche Soldaten und Offiziere.

Teruel ist vollständig gereinigt von dem faschistischen Geschmeiß.

Das sind die Ergebnisse des monatlichen Kampfes an

der Front von Teruel. Die Kämpfe dauern an. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die von ihren Niederlagen tollgewordenen deutsch-italienischen Interventen neue Kräfte nach Teruel überwerfen. Es ist aber schon jetzt deutlich zu sehen, daß die Aktionen der Republikaner unter Teruel alle Pläne des faschistischen Generalstabs zunichtemachen.

Der Sieg der republikanischen Armee unter Teruel verursachte einen gewaltigen Eindruck in ganz Spanien. Auf dem Territorium, daß von den italienisch-deutschen Interventen erobert wurde, wuchs der Widerstand der Volksmassen gegen die Eroberer. Es sind Mitteilungen über Aufstände im faschistischen Hinterlande bekannt. Es vermehren sich die Fälle des Uebergangs der Kämpfer aus dem Lager der Aufständischen zu den Republikanern.

Die Volksmassen des republikanischen Spanien jubeln zu dem Siege in Teruel. Die Volksfront schließt noch enger ihre Reihen. Noch mehr verstärkte sich der Glauben des spanischen Volkes an seine Kräfte, an den endgültigen Sieg über den blutigen Faschismus.

I. Borisow.

Verantwortlicher Redakteur:
D. F. HAHN.

Bevollm. d. Hptltiv. d. ASSRd.DW
№ 7-17 Druckerei der Kr.-Kut.
Kantonzeitung „Stalins Weg“
Auflage 500 Exempl.